

NETHÖFL, WOLFGANG/TIEDEMANN, PAUL, *Internet für Theologen*. Eine praxisorientierte Einführung. Darmstadt: Primus Verlag 1999. XIX + 154 S.

In bezug auf das Internet entstehen an den Universitäten oft „umgekehrte Lernhierarchien“ (XII). Nicht selten müssen Professoren bei den Studierenden in die Lehre gehen. Damit man sich nicht gar zu sehr blamiere, können die Bücher dieser Reihe den Professoren, aber auch denjenigen Studierenden, die ihren Professoren noch nicht voraus sind, eine gute Hilfe sein. Die Reihe „Internet für ...“ umfaßt von Paul Tiedemann allein verfaßte Ausgaben für Juristen und für Philosophen, und jeweils zusammen mit einem Gebietsfachmann verfaßte für Theologen, für Althistoriker und Altphilologen, für Historiker und für Geographen. „Internet für Theologen“ bietet in seinem ersten Teil eine Einführung ins Internet und seine Dienste (1–42), sodann für Theologen wichtige Internetadressen, die auch kommentiert werden (43–115), und im abschließenden Teil eine sehr übersichtliche Einführung in das Publizieren im Internet (117–135). Hier werden die grundlegenden Begriffe der Internetprogrammiersprache HTML (Hyper Text Markup Language) bis hin zur Erstellung von Frames (Aufteilungen des Bildschirms in einzelne Felder) erläutert. Am Schluß finden sich eine Liste weiterführender Literatur, ein „elektronischer Anhang“, der für Aktualisierungen auf die Homepage des Gebietsautors verweist, und ein Glossar. – Die Adressen des zweiten Teils, der der umfangreichste ist, beziehen sich auf Webseiten mit Sammlungen theologisch relevanter Links (Verknüpfungen) sowie unmittelbar auf theologische Quellen und Literatur; ferner geht es um spezielle Adressen für die einzelnen innertheologischen Fachgebiete und um Kontakte zu Kirchen und anderen theologisch Interessierten; auch in die Benutzung von Suchmaschinen wird eingewiesen. Mit dem Smiley ;-) könnte man die Bemerkung versehen, daß sich hinter dem didaktisch wohlgemeinten Versuch einer bestimmten Webseite, zu erklären, wie man überhaupt in das Netz hineinkommt, ein fundamental-theologisches Problem verberge (53). Nachdenkenswert ist wohl auch, daß sog. theologisch konservative Gruppen schneller und teilweise auch besser als andere in den neuen Medien präsent sind (54): Es handele sich um ein „technizistisch-fundamentalistisches Syndrom“ (XII). Im Unterschied dazu: „Liberal-progressive Institutionen und Personen sind skeptisch, dann langsam und schließlich einfach schlechter als alle anderen“ (ebd.). Der Rezensent möchte sich dem Bedauern darüber anschließen, daß die Weimarer Ausgabe der Luthertexte noch nicht im Netz verfügbar ist (85). Es gibt bisher nur in Boston ein in Vorbereitung befindliches Projekt dieser Art für die Jahre 1516–1525 (*Martin Luther Index verborum*), an dem man sich allerdings in Deutschland ein Beispiel nehmen könnte: http://www.bc.edu/bc_org/avp/cas/ger/luther.html.

Das Buch bringt auch für bereits im Internet Versierte nützliche Information und zeichnet sich durch Allgemeinverständlichkeit aus.

PETER KNAUER S. J.

4. Praktische Theologie

BAUMANN, KLAUS, *Das Unbewußte in der Freiheit*. Ethische Handlungstheorie im interdisziplinären Gespräch. Rom: Editrice Pontifica Università Gregoriana 1996.

Die Dissertation von Klaus Baumann im Bereich der moraltheologischen Grundlagenforschung vermittelt tiefenpsychologisches Gedankengut und die Handlungstheorie des Thomas von Aquin. Moraltheologie gibt Richtlinien für menschliches Handeln. Für dessen Deutung ist jedoch das zugrundeliegende Menschenbild entscheidend. Christliche Anthropologie bestimmt Freiheit als ein Wesensmerkmal des Menschen, tiefenpsychologische Ansätze jedoch gehen davon aus, daß menschliche Handlung immer auch durch unbewußte Strebungen mitbestimmt ist. Baumann vertritt nun die These, daß auch Thomas von Aquin das Mitwirken von Unbewußtem in der Freiheit thematisiert und darum so zwischen den widersprechenden Theorien eine Vermittlung möglich ist. – Zunächst stellt Baumann die Handlungstheorie der Tiefenpsychologie vor, wobei ihm die Schwierigkeit begegnet, die divergierenden tiefenpsychologischen Ansätze auf einen